

A smiling woman with a light blue headwrap, wearing a red short-sleeved shirt with white floral patterns and a blue and white patterned wrap skirt, stands in a rural setting. To her left is a white cow with large horns. The background features a wooden structure made of logs and branches, with a thatched roof visible in the distance. The ground is covered with dry leaves and green plants.

**«Ohne das Vieh
könnte ich nichts für
meine Kinder tun»**

Aus dem Leben einer Kleinbäuerin nicht wegzudenken: Ochse und Kuh, aber auch Huhn und Ziege, Schaf und Schwein.



TSCHAD
ZENTRALAFRIKA
swissaid.ch/de/tschad

**Manchmal braucht es wenig, um viel zu erreichen.
Ein Ochse etwa hat das Leben von Rosalie und ihren
Kindern im Tschad komplett verändert. Wie genau?
Die energische Bäuerin berichtet aus ihrem Alltag.**



Rosalie, 47, erzählt:

«Zuerst möchte ich mich sehr herzlich für die Unterstützung bedanken, die wir bekommen haben. Wir sind eine Gruppe von 13 Bauern, 3 Männer und 10 Frauen. Vor zwei Jahren haben wir gemeinsam eine Kuh und einen Ochsen erhalten, die uns im Alltag eine grosse Hilfe sind. Wir brauchen die Tiere auf dem Feld. Wir haben keine Traktoren oder Maschinen. Die Tiere ziehen den Pflug und helfen dabei, die Ernte einzubringen.

Früher musste ich den Ochsen bei wohlhabenderen Bauern mieten. Das war viermal teurer. Schlimmer war jedoch, dass ich die Tiere nie dann nutzen konnte, wenn ich sie brauchte. Der Eigentümer wollte natürlich zuerst seine eigenen Äcker bestellen. So konnte ich erst sehr spät aussäen oder die Ernte verspätet einbringen. Das bedeutete kleinere Ernten und damit Hunger für meine Familie – ich bin Witfrau und

habe zwei Kinder. Ich Sorge aber auch für vier Kinder meiner Brüder sowie meine betagte Mutter und meine Tante. Insgesamt neun Personen müssen das ganze Jahr über genug zu essen bekommen.

Was gegen Hunger wirkt

Heute sprechen wir uns in der Gruppe ab. Das funktioniert gut. Alle Mitglieder der Gruppe müssen für die Nutzung der Tiere extra bezahlen. In der Gruppe bestellen wir einige Äcker, die der Gemeinschaft gehören. Diese Ernte verkaufen wir und brauchen den Erlös für den Bau eines Stalls sowie eines Speichers und natürlich für den Unterhalt der Tiere, den Tierarzt, Impfungen und so weiter. Wir haben auch alle einen Kurs zur Viehhaltung besucht. Das war sehr nützlich.

Dank dem Stall können wir den Dung einfach einsammeln und für die Herstellung von Kompost nutzen. Auch das hat unsere Ernte erheblich vergrössert.

Die Tiere helfen uns Frauen auch beim Transport von Brennholz. Früher musste ich die Äste und Stämme auf dem Kopf schleppen. Das war sehr anstrengend. Darüber hinaus ist der nächste Markt einige Kilometer entfernt. Ohne die Tiere könnte ich dort weder einen Teil meiner Ernte verkaufen noch Nahrungsmittel einkaufen.

Das Wichtigste ist jedoch, dass ich dank dem Vieh am Ende des Tages mehr Geld habe. So kann ich meinem Sohn die Lehrerausbildung ermöglichen und meiner Tochter die dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester bezahlen. Ohne die Kuh und den Ochsen könnte ich nichts für meine Kinder tun!» Aufgezeichnet von Jous Clément

Photo: Jous Clément/SWISSAID

TIERE RETTEN LEBEN

Weltweit müssen 900 Millionen Menschen von weniger als zwei US-Dollar pro Tag leben. Davon sind 750 Millionen direkt von Nutztieren abhängig. Das bedeutet: Mit einer nachhaltigen Nutztierhaltung lassen sich Armut und Hunger eindämmen.

Mit lokal angepassten agroökologischen Massnahmen, wie sie im Weltagrarbericht gefordert werden, gelingt es armen Kleinbauernfamilien, genug zum Leben zu produzieren. Zu den geforderten Massnahmen zählt auch die nachhaltige Tierhaltung. Der Dung der Tiere wird für die Düngung der Felder ebenso benötigt wie die Arbeitskraft des Viehs und die tierischen Produkte auf den Tellern der Familien. Nur über tierische Produkte können Kinder lebenswichtige Mikronährstoffe und Vitamine aufnehmen, stellten Ernährungswissenschaftler fest. SWISSAID setzt sich in den Ländern des Südens für die ökologische kleinbäuerliche Landwirtschaft ein, die es den Familien erlaubt, sich ausreichend und ausgewogen zu ernähren.



IHRE SPENDE WIRKT

Die meisten Bauernfamilien im Süden des Tschads leben in einfachsten Hütten, ohne Elektrizität, sauberes Wasser oder landwirtschaftliche Geräte. Schenken Sie einer Bauerngruppe darum eine Kuh. Mit **50 Franken** tragen Sie so zu einer grösseren Ernte bei und ermöglichen den Kranken den Transport zur Krankenstation. Ein Ochse kostet 330 Franken.

Ohne Tiere bleiben sie arm

Von den 900 Millionen Menschen, die von weniger als zwei US-Dollar am Tag leben, sind 750 Millionen direkt von Nutztieren abhängig. Zwei Drittel davon sind Frauen. Tiere sind ihnen eine wichtige Stütze auf dem Weg aus Armut und Hunger.

Grössere Ernte

Mit dem Dung der Tiere stellen die Bauern Kompost her und düngen die Felder. Das erhöht nachhaltig die Produktivität und die Widerstandsfähigkeit der Kleinbetriebe.

Sparkässeli

Tiere sind ein Notgroschen – wenn das Schulgeld oder eine unerwartete Arztrechnung fällig sind, können die Bauern ein Tier verkaufen.

Illustration : Pia Bublies



Höheres Einkommen

Ochse und Esel bringen die Produkte der Bauern überhaupt erst auf den Markt. Der Verkauf erhöht das Einkommen.

Gestärkte Frauen

Die Hühnerhaltung in Kleinbetrieben ist weltweit in Frauenhand. Sie können meistens alleine über die Tiere verfügen. Das stärkt ihnen den Rücken.

Gesunde Ernährung

14% aller Kalorien und 33% aller Proteine, die die Menschen weltweit zu sich nehmen, stammen von Nutztieren. Dabei liefern tierische Lebensmittel viele Mikronährstoffe und Vitamine, die besonders für Kinder in den ersten 1000 Tagen lebenswichtig sind.

Sources : Rapport sur l'agriculture mondiale; Global Agenda for Sustainable Livestock; FAO